Idar-Oberstein

Dauerbrenner sind noch nicht müde

Marianne Bohrer (82) und Dorothee Fillmann (73) aus Kirschweiler haben zum wiederholten Mal die Anforderungen für das Deutsche Sportabzeichen in Gold erfüllt. *Seite 23*

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe

Autokorso und Zug aus der Konserve

IKG-Narren wollen Orden mit Abstand verleihen

Von unserer Redakteurin
Vera Müller

Idar-Oberstein. Die Narren sitzen auf dem Trockenen. Und die Frage, die im vergangenen Jahr die Gemüter erhitzte, stellt sich erst gar nicht. Vor einem Jahr sorgte die Entscheidung, den Romozug in Idar starten zu lassen und Oberstein auszusparen, bekanntlich für heftige Debatten. Andre Dalheimer von der IG Romo sagt: „Eine deprimierende Phase für Karnevalisten ist das. Es gab Planungen, etwas Corona-Konformes auf die Beine zu stellen, aber die aktuellen Verordnungen, Auflagen etc. haben einfach keinen Raum gelassen, um etwas planen zu können."

„In Idar-Oberstein bleibt die Narrenseele dieses Jahr stumm, und mir graut es schon vor den tollen Tagen."

Andre Dalheimer von der IG Romo deprimiert die aktuelle Lage.

Der Rosenmontagszug im vergangenen Jahr stand bereits ein wenig im Zeichen von Corona, und die veränderte Streckenführung führte zu Debatten. Diese fallen in diesem Jahr aus. Foto: Hosser (Archiv)

Dalheimer verweist auf eine Aktion des Vereins Rheinische Karnevals-Korporationen, der einen virtuellen Karnevalszug zusammenstellt, den Interessierte am Rosenmontag ab 11.11 Uhr unter www.rkk-deutschland.de verfolgen können. Veranstalter haben vorab Fotos von Umzügen eingeschickt, die dann dort gezeigt werden. An dieser Aktion hat sich auch die IG beteiligt, die einige Fotos eingebracht hat.

Die IKG-Akteure nutzen die Corona-Zeit, um das Vereinsheim, die Max-Hahn-Halle, zu renovieren. „In einem normalen IKG-Jahr wäre dafür tatsächlich überhaupt keine Zeit, um das in dem aktuellen Umfang zu machen. Wir haben bereits rund 160 Stunden gearbeitet und werden wohl auch noch den ganzen Februar investieren", sagt IKG-Chef Daniel Marx.

Ursprünglich habe man an eine „Best-of-Prunksitzung" gedacht und wollte eine DVD oder Ähnliches zusammenschneiden. Dann sei allerdings der Offene Kanal auf die IKG und andere Karnevalsvereine im Landkreis zugegangen: Eine Gemeinschaftsprunksitzung im Stadttheater sollte veranstaltet werden. Jeder Verein sollte zwei Programmpunkte einbringen, und diese Sitzung wäre dann sowohl online als auch auf allen Offenen Kanälen in Rheinland-Pfalz zu sehen gewesen. Nachdem die ersten Gespräche stattgefunden hatten, haben wir uns ganz auf dieses Projekt konzentriert. Allerdings hat sich der Plan dann mit der Verlängerung des Lockdowns und den anhaltenden strengen Corona-Maßnahmen stillschweigend erledigt. Da uns jetzt entsprechend der Vorlauf zum Sichten der Videos und zum Erstellen einer DVD fehlt, wird es leider von unserer Seite kein Alternativformat zur Fastnacht für unser Publikum geben. Das ist alles ziemlich dumm gelaufen", bedauert Marx.

Allerdings wird die IKG für unsere aktiven Mitglieder am Fastnachtssonntag ab 15.11 Uhr den ersten IKG-Autokorso-Ordensempfang an der Max-Hahn-Halle veranstalten. „Unsere 100 Aktiven werden sich in der Albert-Einstein-Straße in Fahrtrichtung IKG-Vereinsheim mit ihren Autos aufstellen und dann nach und nach von unserem Zweiten Vorsitzenden Stefan Dalheimer und mir den diesjährigen Sessionsorden durch das Autofenster in Empfang nehmen."

Natürlich werde es zu dem Anlass auch Fastnachtsmusik vom Band geben. Weitere Eckpunkte werden in den nächsten Tagen geklärt: „Es sind noch ein paar schöne Ideen in Ergänzung zur Ordensverleihung in den Köpfen. Wir wollen natürlich um jeden Preis die Corona-Konformität der Veranstaltung gewährleisten."

Pkw für kurze Fahrt genutzt

Polizei bittet um Hinweise

Idar-Oberstein. Einen mit laufendem Motor abgestellten Pkw im Nohweg im Idar-Obersteiner Stadtteil Algenrodt nutzte am Montag gegen 9.45 Uhr ein unbekannter Täter für eine kurze Fahrt. Im Rahmen der eingeleiteten Fahndung konnte der graue Opel Corsa von der Streife an der Rilchenbergkaserne verschlossen aufgefunden werden. Der Schlüsselbund wurde entwendet. Die Polizei bittet unter der Telefonnummer 06781/5610 um Hinweise.

Wahlhelfer gesucht

25 Lokale eingerichtet

Idar-Oberstein. Die Stadtverwaltung sucht für die Landtagswahl am Sonntag, 14. März, noch Wahlhelfer. Diese werden als Wahlvorstandsmitglieder in den Wahllokalen im Stadtgebiet oder den Briefwahlvorständen in der Messe eingesetzt. Mithelfen kann jeder Wahlberechtigte. Durch die Corona-Pandemie werden die Kommunen bei der Organisation der Landtagswahl vor besondere Herausforderungen gestellt. So gestaltet sich auch die Suche nach genügend Wahlhelfern schwieriger. Im Stadtgebiet sind für die Landtagswahl 25 Wahllokale eingerichtet. Da mit einem hohen Anteil von Briefwählern gerechnet wird, wurde die Zahl der Briefwahlvorstände massiv erhöht. Selbstverständlich gibt es ein Hygienekonzept, das auf den Empfehlungen der Landeswahlleitung beruht. Interessierte Bürger können sich unter Telefon 06781/641 22 oder per E-Mail an wahlhelfer@idar-oberstein.de beim Wahlamt melden.

Zeidlerei als Kulturerbe

Biologe Thomas Brodbeck setzt sich für Bienen ein

Idar-Oberstein. Ist Idar-Oberstein vielleicht bald um eine Attraktion reicher? Der in der Schmuckstadt lebende Dozent und Biologe Thomas Brodbeck ist Teil des Teams, das sich um die Anerkennung der Zeidlerei als immaterielles Kulturerbe bewirbt. Als Zeidler werden Honigbienenhalter bezeichnet, die ihre Völker in ausgehöhlten Baumstämmen oder Baumstümpfen halten. Dies sind die ursprünglichen Behausungen der Honigspender.

Bis ins Mittelalter wurde diese Form der Bienenhaltung praktiziert, und die Zeidler genossen hohes Ansehen. So durften sie als Einzige Waffen tragen. Und wer einen Zeidlerbaum fällte, dem drohte der Tod. „Heute wird die Zeidlerei wiederbelebt, um den Honigbienen ihren natürlichen Lebensraum zurückzugeben, wobei nicht ein möglichst hoher Honigertrag dabei im Vordergrund steht, sondern die Bestäubungsleistung der kleinen Tausendsassas", sagt Brodbeck zu seiner Motivation, dieses alte Handwerk wiederzubeleben.

Dabei wird häufig unterschätzt, worin der eigentliche Wert der Honigbienen liegt: 80 Prozent der heimischen Blütenpflanzen sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen. Der wirtschaftliche Nutzen übersteigt den Wert der Honigproduktion um das zehn- bis 15-Fache. Allein in Deutschland gehen die Landwirte von mindestens 2 Milliarden Euro jährlich aus. „Wir Zeidler wollen das Bewusstsein für die Natur schärfen. Und den Honigbienen wieder ihren Wildtierstatus zurückgeben", so der Biologe, in dessen Garten an der Mainzer Straße zwei Klotzbeuten hängen, wie die ausgehöhlten Baumstümpfe genannt werden. Im Forst von Bärenbach bei Kirn wurde auf seine Initiative vor zwei Jahren die erste Zeidlerstation Rheinland-Pfalz eingerichtet. Auch im Nationalpark Hunsrück-Hochwald finden sich Klotzbeuten.

Brodbeck: „Für die Anerkennung ist es wichtig, dass sich möglichst alle Zeidler zusammenfinden, um einen gemeinsamen Antrag zu formulieren. Daher die Bitte, sich bei www.sabienenimkerei.de zu melden." Doch wie alle Insekten stehen auch die Honigbienen unter Druck, das wissen und spüren alle Imker: Vor wenigen Wochen erteilte das Landwirtschaftsministerium in Rheinland-Pfalz eine sogenannte Notfallzulassung der hochgiftigen Neonicotinoide, die eigentlich längst verboten sind. Mit der Begründung, dass man allein damit den Blattläusen auf den Zuckerrüben den Garaus machen könne. „Eine höchst fragwürdige Entscheidung, nimmt man doch dabei erhebliche Schäden am Naturhaushalt billigend in Kauf.

Denn diese Pestizide sind in höchstem Maß tödlich für die Bienen, wie zahlreiche Studien belegen. Selbst bei kleinsten Mengen verlieren sie die Orientierung und finden nicht zurück zu ihrem Stock oder den Zeidler-Bäumen", weiß der Biologe.

Am Freitag, 19. Februar, um 19 Uhr findet eine Onlineveranstaltung zu diesem Thema statt, bei der die Biolandwirte Dietmar Johnen, Paul Bunjes und Ökoweinbauer Dr. Uwe Hofmann Alternativen zum Chemikalieneinsatz aufzeigen: Man muss Nahrungsmittel nicht mit immer mehr Düngemitteln und Pestiziden produzieren, sondern kann auch gesund und nachhaltig Landwirtschaft betreiben. Und damit Gewinn erzielen: für die Verbraucher, die Natur und für die Biobauern. An der Veranstaltung nehmen auch Hans-Joachim Billert, Direktkandidat der Grünen für die Landtagswahl am 14. März, sowie der Imker und Zeidler Thomas Brodbeck teil.

Um Anmeldung wird gebeten: E-Mail bitte an **hj.billert@gruene-birkenfeld.de**

100 Dosen: Ludwigshafener Kollegen überlassen Klinikum Impfstoff

Idar-Oberstein. Die BG Klinik Ludwigshafen hat dem Klinikum Idar-Oberstein 100 Biontech-Impfdosen überlassen, sodass zumindest die besonders gefährdeten Mitarbeiter, die Patienten mit Covid-19 auf den Stationen behandeln, geschützt werden können, betont Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz. Stephan Plawetzki, Chefarzt der Unfallchirurgie/Orthopädie, wurde als Erster mit dem Impfstoff versorgt. Andreas Thierbach, Chefarzt der Anästhesie, setzte die Kanüle. Zuschauer waren OB Frank Frühauf (rechts), Patrick Pies vom Anästhesie-Pflegedienst und Ulrich Frey, Ärztlicher Direktor. Weinz hofft darauf, dass in den nächsten Tagen der bereits angekündigte Impfstoff, dieses Mal von AstraZeneca eintrifft. Rund 600 Dosen brauche man, um alle Impfwilligen versorgen zu können. *vm* Foto: SHG

marx.susanne